Nr. 49 · Dezember 2021

reha inform

Die Kundenzeitschrift der reha gmbh

WUSCHNI

Von den indischen Göttern geküsst

Seite 14

rehagmbh.de

reha
Einer für alle. **Alle vereinen.**

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

auch das Jahr 2021 geht unter den Zeichen der Corona-Pandemie zu Ende und wir alle werden die Folgen dieser außergewöhnlichen Situation wahrscheinlich noch bis weit ins neue Jahr spüren. Wir als reha haben in dieser Zeit mehr denn je gelernt, wie wichtig der aktive Zusammenhalt auch über Hindernisse und Grenzen hinweg ist. Mit unserem eigenen Song und Tanz Issambuana haben wir einen lebensbejahenden und ausdrucksvollen Weg gefunden, unser ganzes Team inklusiv über alle Standorte hinweg zu verbinden. Über das Musikvideo sowie den #Issambuana konnten wir die Freude am Leben und an gemeinsamer Aktion sogar mit dem ganzen Saarland teilen. Grenzen zu überwinden ist auch das Ziel unseres neuen Wohnprojekts am Lampertshof: Die neuen Mitbewohner haben die inklusive Gemeinschafts-WG mitten in der Stadt bezogen und mehr denn je verschwindet hier die Grenze zwischen betreuten und komplett eigenständigen Mietern.
Auch unser neues Projekt im Bereich Kunst und Handwerk betont die Gemeinsamkeiten: Angelehnt an indische Gottheiten gestalten unsere Kollegen im KreativCenter farbenfrohe und einzigartige Wuschni-Skulpturen. Dank neuer Ausstattung der Werkstatt können wir hier wirklich allen Kollegen eine kreative Beschäftigung anbieten. Ganz im Sinne von Einer für alle. Alle vereinen.
Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben eine fröhliche und besinnliche Weihnachtszeit und natürlich gute Gesundheit!

Herzlichst Ihr

Rüdiger Clemens Thomas Vogelgesang

Die Geschäftsführung der reha gmbh

THEMEN DIESER AUSGABE

Einzug in der City
Inklusives Wohnprojekt | Seite 3

Just in time!
reha liefert on demand | Seite 6

Perfekter Semesterstart
STUDYBOXEN nach ganz Deutschland | Seite 10

Ein gerechtes System für alle
E1-Konferenz | Seite 12

Wuschni
Von den indischen Göttern geküsst | Seite 14

Per Hand, mit Liebe
Handgeschöpfte Grußkarten | Seite 16

#Issambuana
Ein Rhythmus für das Saarland | Seite 18

Nicole Nicoleitzik
Bei den Paralympics in Tokio | Seite 19

Immer etwas los! | Seite 20

5 Fragen an … | Seite 22

reha-Azubis starten in eine spannende Lebensphase | Seite 23

In der reha inform wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint.

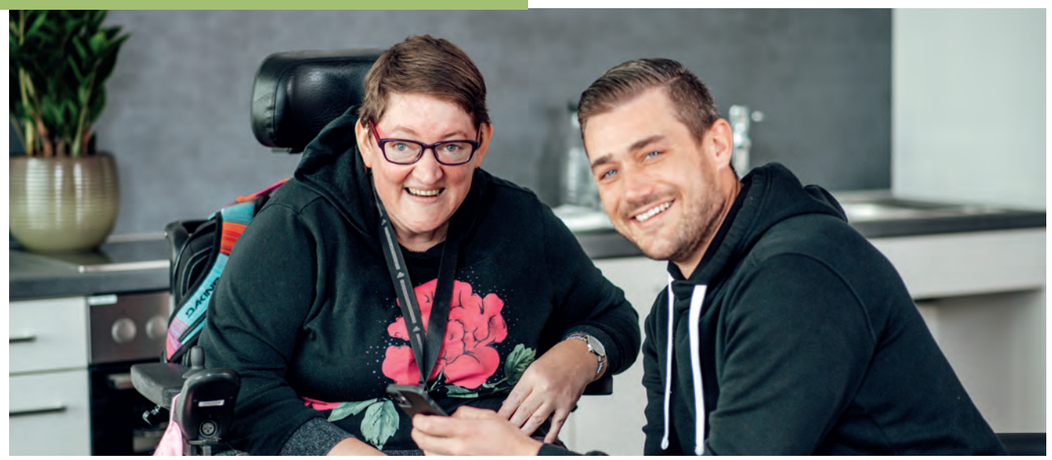
Einzug in der City

Wie aus einer Vorstellung ein inklusives Stück Leben wird: Mitten im Stadtzentrum und damit mitten im sozialen Leben haben wir ein Wohnprojekt realisiert, das es so bei der reha noch nicht gab. In einem Haus, Tür an Tür leben Menschen mit und ohne Behinderung in einer großen Gemeinschaft miteinander.

Wer aus dem Gebäudekomplex Lampertstraße 2–4 auf die Straße tritt, findet sich unmittelbar im Herzen der Saarbrücker City: Nicht einmal 100 Meter durch einen Durchgang, vorbei an den Passage-Kinos, und schon ist man mitten auf der Bahnhofstraße – und wer noch ein paar Schritte weiterläuft, kommt in weniger als fünf Minuten zum belebten Saar-Ufer. Zentraler kann die Lage eigentlich nicht sein. Genau hier herrschte dieser Tage aufgeregte Ein- und Umzugsstimmung, denn die ersten Bewohner zogen in den kernsanierten und neu gestalteten Gebäudekomplex ein. Nach zweijähriger Bauphase konnten wir zum 1. Dezember endlich das Herzstück des reha-Standorts Lampertshof eröffnen: Im gemeinschaftlichen Wohnen bieten wir ab sofort 14 Plätze mit einer 24h-Assistenz, sodass unsere Mieter ihr Leben selbstständig und gemeinsam gestalten können. Darüber hinaus vermieten wir seit Januar 2019 in der großen Immobilie 25 Wohnungen. Vom 26-Quadratmeter-Einzelapartment über den großzügigen Loft bis zur WG mit 85 Quadratmetern ist für jeden etwas dabei. 20 Menschen mit Beeinträchtigung werden in ihrem eigenen Wohnraum durch die reha ambulant unterstützt. Weitere fünf Wohnungen sind von Mietern mit ganz unterschiedlichem Hintergrund bewohnt. Ein gesellschaftliches Miteinander, das es in dieser Form so noch nicht gab.

PRIVATSPHÄRE UND GEMEINSCHAFT
Im Bereich des gemeinschaftlichen Wohnens ist das große Esszimmer und gleichzeitig Speise- und Aufenthaltsraum das Herzstück der 14-köpfigen „WG“. Dazu gibt es weitere gemeinsam genutzte Räumlichkeiten, aber jeder Bewohner hat sein eigenes Zimmer als Rückzugsort und ein privates Bad, das er sich jeweils mit einem weiteren Bewohner teilt.

Sven Schwarz (unten im Bild) und Rebecca Morgenstern waren im Dezember die Ersten, die eingezogen sind. Bis Jahresende wird die „WG“ komplett sein.



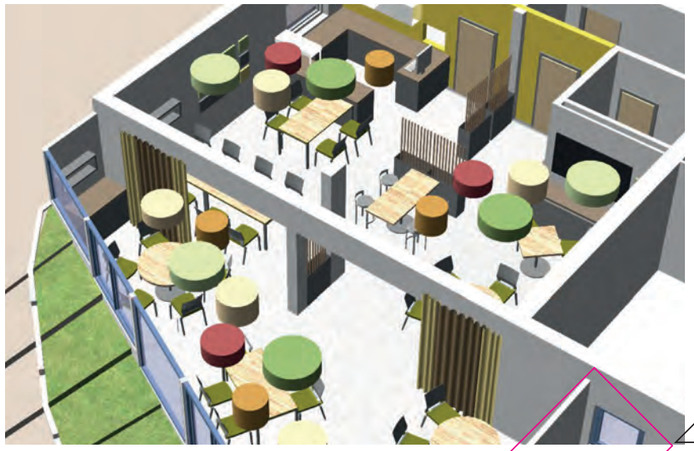
"Ich freue mich auf die neuen Möglichkeiten in meinem neuen Zuhause mitten in der Stadt. Hier ist eigentlich immer etwas los – sogar am Wochenende. Und mit der angebotenen Unterstützung kann ich mein Leben weiterhin selbstständig gestalten "
Sven Schwarz

INKLUSION EINFACH MAL UMGEDREHT

Für Dirk Schwarz, den Leiter des Bereichs Wohnen bei der reha, war es beim jetzt neu eröffneten Bereich des gemeinschaftlichen Wohnens besonders wichtig, dass die umgestalteten Räume komplett barrierefrei sind, aber nicht direkt das Gefühl vermitteln, sich in einer Behinderteneinrichtung zu befinden. Mit der modernen, lichtdurchfluteten und zeitgemäßen Innenausstattung wirkt es tatsächlich viel eher so, als sei man in einem kleinen Hotel. „Hier steht auch nirgendwo ‚reha‘ oder ‚Wohnanlage‘ an der Tür“, betont Schwarz. „Gerade weil unsere Mieter hier mitten aus der Tür ins Leben fallen, wollen wir ganz selbstverständlich ein normaler Teil des Stadtlebens sein.“ Ein besonderer Aspekt ist vor diesem Hintergrund, dass die reha sich ganz bewusst und gezielt dafür einsetzt, dass die Wohnungen auch an Menschen ohne Beeinträchtigung vermietet werden. In dem Komplex wohnen etwa eine Studenten-WG, eine Rentnerin und eine Familie mit Kindern. Gerade im Sommer findet so im Innenhof ganz selbstverständlich alltägliche Inklusion statt. Zum neuen Jahr soll außerdem ein kleines Bistro mit Kiosk-Angebot die Möglichkeiten des gemeinsamen Austauschs auf dem Gelände noch mal verstärken.

NEUE RÄUME AUCH AM STADEN

Das neue City-Projekt am Lampertshof ist eine Ergänzung und Erweiterung unseres bereits bestehenden Wohnangebotes Am Staden. Und auch hier wird es bald laut: Um das seit 1988 bestehende Gebäude noch besser an die Bedürfnisse seiner Bewohner anzupassen, stehen einige Veränderungen an. Die vorhandene Kantine im ersten OG mit dazugehöriger Verteilerküche soll in drei zeitgemäße Einzelapartments umgewandelt werden. Die Kantine wird dann als ansprechend gestaltete Cafeteria mit großzügiger Räumlichkeit zum gemeinschaftlichen Kochen ins Untergeschoss verlagert. Somit wird dann auch ein ebenerdiger Zugang in den schönen, parkähnlichen Garten möglich. Das Gebäude wird für diese Zwecke modernisiert und erweitert.



Auch in einem Haus mit 34 Plätzen wollen wir den Wohngemeinschaftsgedanken noch weiter intensivieren. Die neue Cafeteria wird somit nicht nur als solche betrachtet, sondern bildet ähnlich einem Wohnzimmer oder Gemeinschaftsraum eine Art Begegnungs- und Anlaufstelle. ◆

AN MEHREREN STANDORTEN ENGAGIERT
Neben den genannten Wohnprojekten betreibt die reha zwei weitere Standorte des gemeinschaftlichen Wohnens in Neunkirchen und hat mehr als 40 weitere Wohnungen vermittelt, in denen die Mieter durch die reha ambulant unterstützt werden.

Just in time!

In Zeiten von Remote-Learning und Onlinekursen sind Universitäten und Studierende mehr denn je auf passgenaue Lösungen bei der Zusendung von Lehrmaterialien angewiesen. Dank unserer Kollegen erhalten die Studierenden der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement DHfPG ihre individuellen Studienmaterialien bequem direkt nach Hause.

Die Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement DHfPG (dhfpg.de), mit Sitz ihrer Zentrale in Saarbrücken, ist eine private Hochschule, die seit 2002 Studiengänge in der Zukunftsbranche Prävention, Gesundheit, Fitness, Ernährung, Sport und Informatik anbietet. 2008 erfolgte die Akkreditierung als staatlich anerkannte private Hochschule und zum 1. Januar 2018 wurde der DHfPG von der Staatskanzlei des Saarlandes sogar die staatliche Anerkennung unbefristet erteilt. Damit zählt sie zu einer der wenigen privaten Hochschulen in Deutschland, die unbefristet staatlich anerkannt sind. Mittlerweile gehört die DHfPG zu den größten privaten Hochschulen in Deutschland. Gemeinsam mit ihrem Schwesterunternehmen, der 1983 gegründeten BSA-Akademie (bsa-akademie.de), begleitet die DHfPG erfolgreich die Branche.

THEMENFÜHRER UND TESTSIEGER

Mehr als 4.300 Unternehmen setzen auf die Studiengänge beim Themenführer sowie Testsieger „Beste private Hochschule im Bereich Gesundheit“ der Branche. Insbesondere Unternehmen des Zukunftsmarkts Prävention, Gesundheit, Fitness, Ernährung, Sport und Informatik profitieren von den dualen Bachelor-Studiengängen, weil die Studierenden ihr erlangtes Fachwissen unmittelbar in die betriebliche Praxis mit einbringen und mit zunehmender Studiendauer mehr Verantwortung übernehmen können. Die Studierenden werden durch erfahrene Dozenten betreut und von dem Online-Campus der Hochschule unterstützt.

Deutsche Hochschule
für Prävention und Gesundheitsmanagement
University of Applied Sciences

Aktuell zählt die DHfPG mehr als 8.400 Studierende. Dazu runden ein Graduiertenprogramm zur Vorbereitung auf eine Promotion zum Dr. rer. med. in Kooperation mit der Medizinischen Fakultät der Universität des Saarlands (UdS) sowie mehr als 100 Hochschulweiterbildungen das Angebot ab.

DAS STUDIENANGEBOT

Aktuell qualifiziert die DHfPG zum „Bachelor of Arts“ bzw. „Bachelor of Science“ in den Studiengängen:

- Fitnessökonomie
- Sportökonomie
- Fitnesstraining
- Gesundheitsmanagement
- Ernährungsberatung
- Sport-/Gesundheitsinformatik (B.Sc.)

Dazu kommen die „Master of Arts“ und „Master of Business Administration“:

- Prävention und Gesundheitsmanagement
- Sportökonomie
- Fitnessökonomie
- Sport-/Gesundheitsmanagement (MBA)

„Eine perfekte Planung und Bereitstellung durch die Hochschule und ein optimal abgestimmter Workflow bei uns in der reha macht es möglich, diese Mengen im geforderten Zeitfenster zu verarbeiten." – reha-Vertriebsleiter Thomas Becker

PRINT ON DEMAND DANK REHA

In der Praxis findet das Lernen an der Hochschule als kombiniertes Studium statt, d. h. als Verbindung aus Fernstudium und kompakten Lehrveranstaltungen, die sowohl an einem der 11 Studienzentren in Deutschland, Österreich oder der Schweiz als auch in digitaler Form absolviert werden können. Hierbei entscheiden die Studierenden, ob ihnen das Studienmaterial zusätzlich zur digitalen Version auch in gedruckter Form bereitgestellt werden soll. Und genau hier beginnt der Auftrag der reha gmbh: Über eine digitale Plattform fordern die Studierenden die Unterlagen zum Studiengang an. Die reha erhält die Anforderung just in time, diese beinhaltet die entsprechenden Studienunterlagen des aktuellen Semesters sowie die Adressdaten der Studierenden. Der Ordnerinhalt des Studiengangs wird dann von unseren Kollegen digital gedruckt und der finale Ordner mit Inhalt, Trennblättern und Deckblättern konfektioniert und an die Studierenden versendet.

INDIVIDUELL UND FLEXIBEL

Für Anna Farke, Leitung im DHfPG-Studiensekretariat ist das reha-Druck-Center für den Job der perfekte Partner: „Trotz langjähriger Kooperation mit einem Druckhaus in Baden-Württemberg war es uns wichtig, zukünftig mit einem regionalen Partner zusammenzuarbeiten, der flexibel, mit hohem Qualitätsanspruch und einem sehr persönlichen Kundenservice für uns da ist." Wir bei der reha sind stolz, dass wir seit dem Start der Kooperation im Herbst 2020 einen reibungslosen Ablauf gewährleisten können und es beim Druck als auch dem Versand der Studienunterlagen für Studierende in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz bisher keine Verzögerungen gab. ◆

Bestellübersicht, mehrteilige Druckdateien sowie die richtige Ordnerbeschriftung und praktische Konfektionierung – der Job ist sehr komplex und bietet fast täglich neue Aufgaben. Nach erfolgreichen Aussendungen speziell zu den Semesterstart-Peaks ist die Zufriedenheit bei den Kollegen groß.

Insbesondere vor Semesterbeginn entstehen in der Abwicklung Peaks mit erheblichem Druck- und Konfektioniervolumen. So wurden von unseren Kollegen im Oktober und November ca. 4000 Ordner mit ca. 5 Mio. Seiten produziert und versendet.

Ein perfekter Semesterstart

Wir fertigen und versenden 100.000 STUDYBOXEN nach ganz Deutschland.

Die kostenfreie STUDYBOX ist ein exklusives Angebot für Studenten mit einer Auswahl an bekannten Markenartikeln: Studierende können diese über studentenrabatt.com anfordern und erhalten eine Auswahl von Produkten für ein entspanntes Ankommen im Universitätsalltag. Von der Backmischung über diverse Getränke und Pflegeprodukte bis hin zu Kaffeekapseln gibt es eine bunte Auswahl von Bedarfsartikeln für die Studentenwohnung oder Wohngemeinschaft. Die Produkte werden dabei von den Herstellern gesponsert und die Studierenden zahlen für die prall gefüllten Boxen nur die Versandkosten.

Innerhalb weniger Wochen füllte sich unser Lager sukzessive mit 750 Produktpaletten – auch für uns eine außergewöhnliche Größenordnung.

„Zum Redaktionsschluss haben wir bereits 45.000 Pakete auf den Weg gebracht, nun fertigen wir noch Sammellieferungen an verschiedene Universitäten in Deutschland. Das war schon ein richtiger Kraftakt, aber das gesamte reha-Team hat hervorragende Arbeit geleistet und die Anforderungen wunschgemäß umgesetzt." – André Rörsch.

Mitte Oktober– und somit kurz vor den ersten Vorlesungen – sieht das LogistikCenter der reha aus, als liefen hier die Vorbereitungen für ein großes Festival: Alles steht voller Paletten mit Produkten wie Shampoo-Pröbchen, Energie-Drinks, Erfrischungsgetränken oder Nespresso-Kapseln; und fast jeden Tag kommen neue Anlieferungen. Bereits seit September haben Sattelzüge Tausende von Produkten nach Lebach geliefert. Aus den Produkten und Artikeln werden die STUDYBOXEN für unseren Kunden studentenrabatt.com zusammengestellt: Unsere Kollegen konfektionieren dabei verschiedene Größen von Paketen, von 15 Artikeln bei der Einzelbestellung bis zu 48 Artikeln beim „Big-Pack" für die WG. Dazu gibt es viele Infoflyer für besondere Angebote und Rabattkampagnen – alles speziell für Studenten. Die Zielvorgabe ist die Fertigung von 2.500 Paketen täglich – das ist selbst für die reha gmbh eine besondere Herausforderung.

LOGISTISCHE HERKULESAUFGABE

„Diese Aktion erforderte eine umfassende und genaue Planung" berichtet der verantwortliche Betriebsleiter André Rörsch. „Vom Wareneingang über die Konfektionierung bis zur Abholung der Paketsendungen musste vieles organisiert und umgesetzt werden. Das ist für das Personal und die Mitarbeiter eine besondere Herausforderung, da auch die Sendungsmengen unserer Stammkunden gerade in dieser Jahreszeit immer besonders hoch sind und parallel abgewickelt werden müssen." So sind im Grunde alle Produktionsstandorte der reha gmbh, wenn auch teilweise nur indirekt, beteiligt, dieses Projekt zu realisieren. Vorsammeln von Flyern, Verlagerung von Aufträgen oder der erhöhte Warenverkehr zwischen den Standorten, alle haben hier ihren Beitrag geleistet. ◆

Bei der Abwicklung dieses wirklich ungewöhnlichen Jobs haben uns zum Glück auch viele Schülerinnen und Schüler des Johannes-Kepler-Gymnasiums in Lebach unterstützt, die sich so in den Herbstferien etwas dazuverdienen konnten. Mit der Schule verbindet die reha bereits seit Jahren eine enge Freundschaft und es gibt immer wieder Schnittmengen und inklusive Begegnungen.

Ein gerechteres System für alle

Fotograf: Wolfgang Klauke

Fotograf: Wolfgang Klauke

Prominent besetztes Podium: Neben vielen Politikerinnen und Politikern sprach sich auch Monika Bachmann, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Saarlandes, dafür aus, die Entlohnungssituation in den Werkstätten grundlegend zu verbessern.

Im September fand im E-Werk in Saarbrücken die erste europäische Entlohnungskonferenz zur Entlohnung von Werkstattbeschäftigten statt. Unsere reha-Vertreter diskutierten gemeinsam mit nationalen und internationalen Experten und Politikern, wie das Entlohnungssystem im Sinne der Menschen reformiert werden könnte.

Menschen mit Behinderung sollen gleichberechtigt am Arbeitsleben teilhaben und ihren Lebensunterhalt verdienen dürfen. Was so selbstverständlich klingt, ist leider auch heute noch immer nicht Realität. Für eine Vollzeitarbeit erhalten sie in Deutschland durchschnittlich etwa 207 Euro Lohn pro Monat. Obwohl wir als reha unseren Mitarbeitern mit Handicap bereits einen Lohn zahlen, der deutlich über dem Durchschnitt in Behindertenwerkstätten liegt, setzen wir uns dafür ein, das System grundlegend zu reformieren. Wie es gehen könnte, zeigt ein Blick in unsere europäischen Nachbarländer. In Frankreich etwa subventioniert der Staat die Löhne in den Werkstätten direkt und die Beschäftigten bekommen das Geld komplett als Werkstattlohn ausbezahlt – faktisch ist das ein leicht reduzierter Mindestlohn. So erhalten die Menschen einen inklusiven Lohn wie jeder andere auch und müssen nicht zusätzlich zum Sozialamt. „Es geht bei dem Thema eben auch um Würde. Wenn man den ganzen Tag arbeiten geht und trotzdem noch Grundsicherung braucht, ist das unbefriedigend", sagt Rüdiger Clemens (Vorsitzender der LAG WfbM Saar und Geschäftsführer der reha gmbh), der gemeinsam mit Jörg Denne (Landesvorsitzender der Werkstatträte und reha-Werkstattrat) sowie weiteren Kolleginnen und Kollegen an der Konferenz teilgenommen hat.

POSITIVE SIGNALE DER POLITIK

Überrascht waren wir als reha von den starken und eindeutigen Aussagen der interviewten politischen Akteure zur Entlohnungsfrage für Werkstattbeschäftigte: Die hochkarätigen Mitwirkenden, wie zum Beispiel Hubertus Heil (Bundesminister für Arbeit und Soziales), Jean Asselborn (Außen- und Europaminister Luxemburg) sowie Monika Bachmann (Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Saarlandes) sprachen sich dafür aus, das System der Entlohnung neu aufzustellen. Jörg Denne bringt die Ergebnisse wie folgt auf den Punkt: „Im Grunde sind wir uns alle einig, dass das Entlohnungssystem der Werkstätten einer dringenden Reform bedarf. Ziel muss es sein, die Löhne auf ein existenzsicherndes Niveau zu erhöhen, die Schutzrechte der Beschäftigten zu erhalten und damit Respekt für die Arbeit von Menschen mit Behinderung auszudrücken." So weit, so gut – jetzt müssen den Worten nur noch Taten folgen! ◆

Im Saarland gibt es elf Werkstätten für behinderte Menschen. Dort arbeiten 3900 Menschen mit Behinderung. In ganz Deutschland sind etwa 320.000 Menschen in Werkstätten beschäftigt. Dabei geht es mitnichten um Beschäftigungstherapie. Jeder Mensch mit einer Behinderung wird dort entsprechend seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten eingesetzt. Es gibt zum Beispiel Schreinereien, Druckereien oder Bauernhöfe. Dabei leisten die Werkstätten für die Industrie, den Handel und auch für viele Privatkunden exzellente Arbeit.

Wuschni – von den indischen Göttern geküsst

Seit dem Herbst haben wir ein neues Projekt im Bereich Kunst und Handwerk: Im KreativCenter gestalten unsere Kollegen farbenfrohe und einzigartige Skulpturen – jede ein Unikat!

Wer oder was ist ein Wuschni? Diese Frage kann am besten der Künstler Jörg Heil aus Kirkel-Limbach beantworten: Seine zahlreichen Reisen haben ihn stets inspiriert, sich selbst künstlerisch zu betätigen. Besonders die indischen Götter haben es ihm angetan und dienten als Vorbilder für seine eigene, ganz neu geschaffene „Gottheit“, die er Wuschni nennt. Bei den Wuschni-Darstellungen handelt es sich immer um bunte, großformatige Skulpturen, die Garten und Wohnraum eindrucksvoll aufwerten und ihnen einen individuellen Touch geben. Ein weiteres Augenmerk liegt auf der Gestaltung öffentlicher Flächen und Parkanlagen. Das Besondere an den farbenfrohen Wuschnis ist deren Bemalung und Oberflächengestaltung von Hand.

KREATIVPOWER DER REHA

Die Wuschni-Skulpturen sind so vielfältig wie unsere Mitarbeiter, die sie am Standort Neunkirchen ganz nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten. Vom Anrühren und Gießen der Rohmasse über das Abrütteln bis zur farbenfrohen Bemalung gestalten unsere Kollegen die Wuschnis in liebevoller Handarbeit. „Wir sind sehr froh, unseren Mitarbeitern mit diesem neuen Projekt einen weiteren spannenden Arbeitsbereich bieten zu können und somit die Vielfalt an Tätigkeitsfeldern ausweiten zu können“, sagt Tanja Gailing, Betriebsleiterin am Standort Neunkirchen. Speziell für dieses Projekt wurde die Kreativ-Werkstatt erweitert und neu ausgestattet. Zum Beispiel wurden Rütteltische, Werkzeuge und vieles mehr angeschafft, sodass mehrere Personen gleichzeitig an den Figuren arbeiten können. ◆

Für die reha hat Jörg Heil einen ganz besonderen Wuschni geschaffen: Die mehr als 1,50 Meter große Skulptur mit Weihnachtsmütze wird uns stimmungsvoll durch den Advent begleiten.

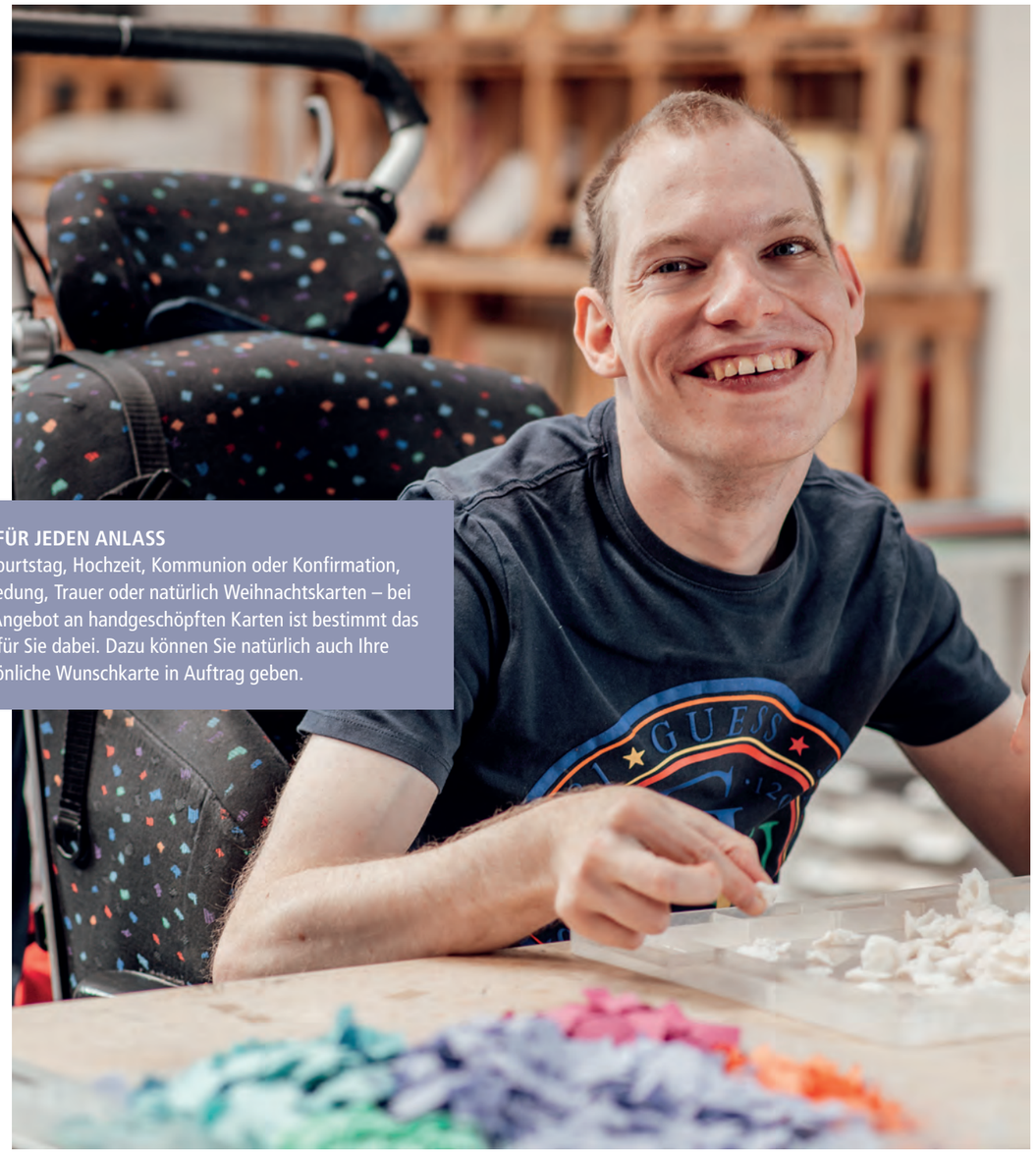
„Auf meinen Reisen durch Indien habe ich zwei faszinierende Dinge gelernt. Zum einen, dass fast jede Familie ihr eigenes Curry-Rezept hat, und zum anderen, dass es über 3000 Götter gibt. Der Wuschni ist für mich dabei so vielfältig und wandelbar wie die Menschen der reha. Daher funktioniert dieses Projekt auch so toll und lässt immer wieder Neues entstehen.“ – Jörg Heil

HABEN SIE INTERESSE AN EINEM WUSCHNI?

Besuchen Sie den Shop der Kunstschule und Galerie Jörg Heil und entdecken Sie ganz unterschiedliche Skulpturen – jede ein originelles Einzelstück. wuschni.com

Per Hand, mit Liebe

Wir erwecken die tausend Jahre alte Kulturtechnik Papierschöpfen zu neuem Leben: Unsere Kollegen gestalten in aufwendiger Handarbeit originelle Grußkarten nach individuellem Kundenwunsch.



KARTEN FÜR JEDEN ANLASS
Ob für Geburtstag, Hochzeit, Kommunion oder Konfirmation, Verabschiedung, Trauer oder natürlich Weihnachtskarten – bei unserem Angebot an handgeschöpften Karten ist bestimmt das Passende für Sie dabei. Dazu können Sie natürlich auch Ihre ganz persönliche Wunschkarte in Auftrag geben.

Handgeschöpftes Papier fühlt sich mit der feinen Struktur ganz besonders an und stellt bis heute eine der hochwertigsten Papierformen mit hohem Volumen dar. Wir bei der reha stellen es nach alter Methode aus der Bütte her. Dabei wird das Papier mithilfe eines Siebs geschöpft und anschließend gepresst – historisch stellt das tatsächlich die ursprünglichste Art der Herstellung von Papier dar. Unser Angebot reicht von klassischem Büttenpapier über Blütenpapier, Jeanspapier aus Fasern und Kräuterpapier bis zu Duftpapier. In einem aufwendigen Prozess entstehen Papierbögen in kleiner und mittelgroßer Auflage in verschiedenen Formaten und Stilen. Auch unsere Kollegen mit einer stärkeren Beeinträchtigung können sich dabei im Rahmen ihrer individuellen Fähigkeiten einbringen. Aus den Papierbögen gestalten unsere Kollegen dann in liebevoller Handarbeit Karten für verschiedene Anlässe: Mit Prägungen, Stanzen und verschiedensten Arten der Dekoration entstehen so originelle Unikate mit einer wunderbaren Haptik. Seit letztem Jahr bestellt beispielsweise Anke Rehlinger, saarländische Ministerin für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, eine größere Zahl handgeschöpfter Weihnachtskarten bei der reha. Dieses Jahr im August hat sie sich den Arbeitsprozess bei einem Besuch genau angeschaut und durfte selbst Hand anlegen sowie mit dem Schöpfrahmen arbeiten. ◆

„Papierschöpfen ist eine besondere Form der traditionellen Papierherstellung von Hand mit Liebe zum Detail. Davon konnte ich mich auf meiner Sommertour bei der Weihnachtskartenherstellung in der Saarbrücker reha gmbh selbst überzeugen. Da hat man auch gleich schon einen Grund zur Vorfreude auf die gemütlichen Tage im Jahr!" – Anke Rehlinger

INDIVIDUELL BERATEN LASSEN
Haben Sie Interesse an unseren handgeschöpften Grußkarten? Wenden Sie sich gerne direkt an unseren Kundenservice und lassen Sie sich ein persönliches Angebot ganz nach Ihren Vorstellungen erstellen. atelier@rehagmbh.de

PAPIERSCHÖPFEN – SO GEHT'S

1. Um Papier herzustellen, wird eine Bütte mit Wasser und Faserbrei aus Baumwolle, Hanf, Flachs, Abaka, Kozo oder Gampi gefüllt und durchmischt. Soll das Papier tintenfest sein, so fügt man noch Leimung dazu.
2. Das Schöpfsieb wird in die Bütte getaucht, um etwas Wasser mit Fasern zu entnehmen, und anschließend waagerecht nach oben herausgehoben. Sobald genug Wasser abgetropft ist, kann man den Deckel des Schöpfsiebs beiseitelegen.
3. Dann wird das feuchte Papiervlies auf einen Stapel Filze gegautscht. Auf diese Weise entsteht ein ganzer Pauscht aus Filzen und Bogen.
4. In der Presse wird der Pauscht zusammengedrückt, um Wasser aus dem Bogen zu entfernen. Nach einigen Tagen schonender Trocknung sind die Papiere glatt und fertig. Danach beginnt die Veredelung mit Einfärben, Prägen, Stanzen und Dekorieren bis zum fertigen Produkt.

Anke Rehlinger zu Besuch vor Ort.

Tanzen verbindet Menschen, baut Brücken und hilft, positive Energie zu transportieren. Und das wollten wir auch: Mitten in der Pandemie haben wir unseren ganz eigenen Hit und den passenden Tanz produziert und einstudiert.

#ISSAMBUANA – Ein Rhythmus für das Saarland

Gemeinsame Aktivitäten bringen und halten Menschen zusammen, auch über Hürden und Grenzen hinweg. Mitten in der Pandemie hat uns die Jerusalema Dance Challenge mit ihren lebensbejahenden Moves in den sozialen Netzwerken begeistert. Auch wir wollten Teil der Aktion werden, bis dann leider urheberrechtliche Forderungen des Musikkonzerns Warner Music genau das verhindert haben. Trotz oder gerade wegen der Corona-Restriktionen wollten wir aber unbedingt wieder etwas Gemeinsames auf die Beine stellen – und so entstand die Idee unseres eigenen Songs und Tanzes: Issambuana. Das Lied hat der Musiker Horst Friedrich komponiert, der bereits seit mehreren Jahren den inklusiven reha-Chor „Wir sind Wir" gemeinsam mit Lena Schwarz leitet. Unser Wunsch war, dass jeder Issambuana tanzen kann und die Botschaft versteht: Issambuana steht universell für Lebensfreude, ein Lächeln, schöne Momente und einen positiven Blick auf Gegenwart und Zukunft.

DIE REHA BEWEGT DAS SAARLAND

Nachdem der Song fertig war, haben wir ihn zusammen mit dem reha-Chor im Tonstudio aufgenommen. Für die Choreografie konnten wir Marc Lahutta gewinnen, bekannt von den Magic Artists: Gemeinsam tanzen, lachen, bewegen – das Einüben des Tanzes hat dem ganzen reha-Team viel Freude bereitet. Natürlich wurde auch ein Musikvideo unter Einbindung aller reha-Standorte produziert – sogar mit Drohnenaufnahmen. Mit der Veröffentlichung auf Youtube starteten wir dann im Mai 2021 den musikalischen Fackellauf durch das Saarland und luden Kunden und Partner ein, Issambuana selbst zu tanzen und die Freude mit uns und der Welt zu teilen. Leider machte Corona uns hier erneut einen Strich durch die Rechnung: Denn obwohl wir sehr positives Feedback erhalten haben, durften sich viele Gruppen aufgrund der damals verschärften Abstandsregeln nicht zum gemeinsamen Tanz treffen. Aber trotz der Hürden haben einige die Initiative aufgegriffen und Issambuama getanzt: zum Beispiel die Gemeinde Wiesbach, das Johannes-Keppler-Gymnasium in Lebach oder der Karnevalsverein Lebach. Und zum Glück konnten wir Issambuana natürlich auch digital mit unserem Video teilen. Bis September hatten wir schon mehr als 50.000 Zugriffe! ◆

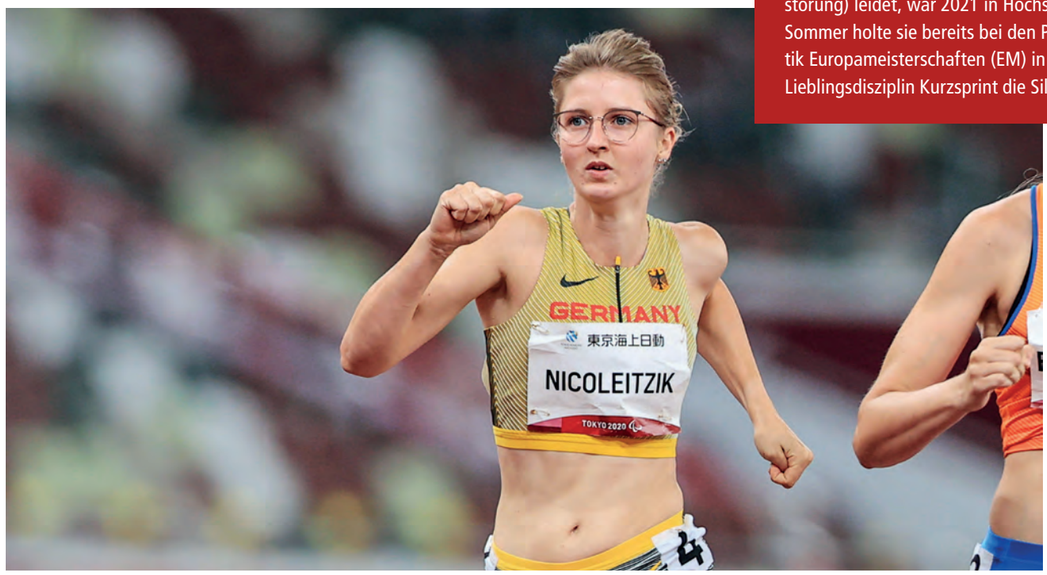
„Der Text ist tatsächlich reine Phantasiesprache. Aber der Titel hat trotzdem eine Bedeutung, die man spüren kann: Issambuana bedeutet Freude erleben. Issambuerte heißt so viel wie ‚spürt das Leben' und Issamhelo ist ‚die Sonne'." – Horst Friedrich

So schmeckt Freude! Eigens für die reha wurde ein Issambuana-Eis von der Eisdiele La Passione in Ottweiler kreiert. Es schmeckte nach Maracuja-Mango und kam besonders gut bei den Mitarbeiter-Grillfesten der reha an.

#ISSAMBUANA –
Hier geht's zum Video:

Dabei sein ist eben doch alles

Unsere Kollegin Nicole Nicoleitzik bei den Paralympics 2021 in Tokio

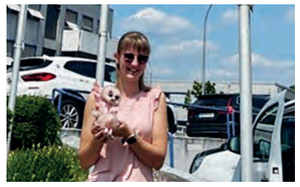


Nicole Nicoleitzik, die an Ataxie (einer Bewegungsstörung) leidet, war 2021 in Höchstform. Im Sommer holte sie bereits bei den Para-Leichtathletik Europameisterschaften (EM) in Polen in ihrer Lieblingsdisziplin Kurzsprint die Silbermedaille.

Dieses Jahr waren die Paralympics 2021 in Tokio für die gesamte reha ein ganz besonderes Ereignis. Unsere Kollegin Nicole Nicoleitzik trat für Deutschland an und war denkbar knapp an einer Medaille dran – am Ende scheiterte sie tatsächlich nur an den Kampfrichtern. Die Leichtathletin vom TV Püttlingen hatte sich in ihrer Paradedisziplin 200-m-Sprint für das Finale qualifiziert und kam in dem Lauf ihres Lebens in beeindruckender Manier als Dritte ins Ziel – Bronze! Das dachte sie zumindest in diesem Moment und auch die daheimgebliebenen reha-Kollegen vor dem Fernseher jubelten. Erst im Interview mit der ARD erfuhr Nicole, dass leider eine Beschwerde eingelegt worden war, da sie ihre Bahn unmittelbar nach dem Start kurz verlassen hatte. Ein Schock! Geärgert hat sie sich sehr darüber, dass sie von der Beschwerde erst einmal „nur" durch die Presse erfuhr.

AUFSTEHEN UND NEU ANGREIFEN

Mit etwas Abstand blickt sie gelassener auf die Situation zurück: „Es war kein einfacher Wettkampf für mich in Tokio. Der Schock durch die Disqualifikation saß tief, und da wieder rauszukommen und das einfach aus meinem Kopf zu streichen, war nicht einfach", sagt die 26-Jährige heute. Entmutigen lässt sie sich davon aber nicht. „Ich weiß, dass ich es besser kann, und beim nächsten internationalen Wettkampf werde ich wieder voll angreifen." Umso größer war nach den drei Wochen Aufenthalt außerdem die Freude auf die Heimat und das Wiedersehen mit Familie und Kollegen. Und ganz egal ob mit oder ohne Medaille – ihre Kollegen im Bereich der Hauswirtschaft des FulfillmentCenters sind mächtig stolz auf Nicole. Wer kann schon behaupten, gemeinsam mit einer Olympionikin zu arbeiten? ◆



Bei der Verabschiedung im Fulfillment-Center schenkte ihr das reha-Team als Glücksbringer einen Strauß – damit sie bei den Wettkämpfen so schnell wie er laufen kann. Und das Maskottchen war in Tokyo wirklich überall dabei.

Insgesamt war Nicole drei Wochen in Tokio und wurde ein paar Tage nach der Disqualifizierung sogar noch Sechste im 100-m-Finale.

Immer etwas los!

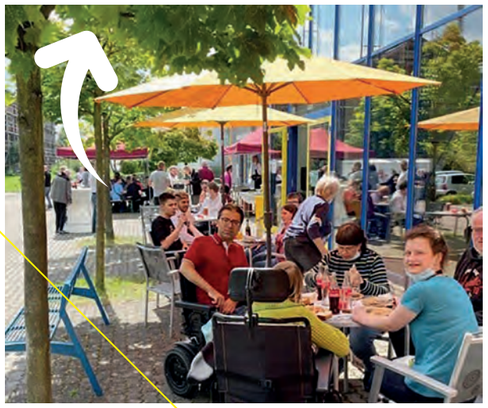
Die reha bedeutet viel mehr als Wohnen und Arbeiten. Wir engagieren uns, leben gemeinsam und verbinden uns mit unserer Umwelt. Ganz im Sinne von „Einer für alle. Alle vereinen.“.

STICHWORT „OUTPUT-MANAGEMENT MIT MEHRWERT“ – Gemeinsam haben unser Geschäftsführer Thomas Vogelgesang und unser Vertriebsleiter Thomas Becker auf der Fachmesse Doxnet in Baden-Baden Anfang September über das Thema „Dokumentendruck mit sozialer Verantwortung“ gesprochen und sich mit verschiedenen Experten darüber ausgetauscht, wie dabei ein Mehrwert für alle geschaffen werden kann. ◆

GELEBTE INKLUSION – In Kooperation mit dem Johannes-Kepler-Gymnasium haben einige unserer Mitarbeiter gemeinsam mit den Schülern an einer Ferienfreizeit in Luxemburg und Trier teilgenommen. Das abwechslungsreiche Programm mit vielen Sportangeboten soll auch in Zukunft inklusiv gestaltet werden. ◆

BITTE EINSTEIGEN – Seit dem Sommer 2021 ist die reha praktisch in ganz Saarbrücken zu finden: Der neu gestaltete reha-Bus des Saarländischen Verkehrsverbunds fährt durch das Stadtgebiet und das Umland. ◆

ENDLICH WIEDER WERTVOLLE NORMALITÄT – Für viele unserer Mitarbeiter ist die Arbeit in der reha weit mehr als Arbeit. Der soziale Kontakt und die Begegnung mit den Kollegen spielen für sie eine herausragende Rolle. Deshalb waren alle so erleichtert und froh, als wir in diesem Sommer endlich wieder Grillfeste, Feiern und Co. veranstalten durften. ◆



JEDER VERSTEHT DIE SPRACHE DES FUSSBALLS – Am 7. September war es so weit: Die Saarlandmeisterschaft der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen im Saarland e. V. wurde ausgetragen. Mit dabei war das hoch motivierte Fußballteam der reha gmbh. ◆

5 Fragen an ...

Dominique Rörsch, Auszubildender

WAS MACHST DU BEI DER REHA?
Ich bin Auszubildender für Heilerziehungspflege und mittlerweile schon im dritten Lehrjahr. Aktuell arbeite ich abwechselnd in den beiden Wohnanlagen am Standort Neunkirchen. Über einen Bundesfreiwilligendienst, den ich Anfang 2018 bis Sommer 2019 auf den Saarterrassen geleistet habe, kam ich zu dem Ausbildungsplatz bei der reha.

WAS GEFÄLLT DIR BEI DEINER ARBEIT AM BESTEN?
Die Interaktion mit den Menschen, sowie die Vielfalt, die dieser Beruf mit sich bringt, zum Beispiel das Arbeiten in einer Werkstatt, Tagesförderstätte oder Wohnanlage. Eigentlich passiert hier jeden Tag etwas Neues.

WAS MACHST DU NACH FEIERABEND?
Ich bin leidenschaftlicher Volleyballspieler und trainiere mehrmals die Woche. Am Wochenende gehe ich gerne wandern oder treffe mich mit meiner Familie. Aber natürlich liege ich auch ab und zu nur auf der Couch und spiele Playstation (grinst).

WOHIN GING ES IM LETZTEN URLAUB?
Nach Kreta und für ein verlängertes Wochenende in die Vogesen – was ich beides sehr empfehlen kann!

WAS DEIN LEBENSMOTTO?
Das ist ganz einfach: Egal was passiert, einfach positiv bleiben. ◆

Jessica Schmidt, Mitarbeiterin Service

WAS MACHST DU BEI DER REHA?
Ich arbeite als Fachkraft für betriebliche Integration im MarketingCenter.

WAS GEFÄLLT DIR BEI DEINER ARBEIT AM BESTEN?
Das positive und gemeinschaftliche Miteinander: Wenn ich durch die Bereiche gehe und die Kollegen besuche, werde ich praktisch immer mit einem Lächeln begrüßt – so macht das Arbeiten einfach Spaß.

WAS MACHST DU NACH FEIERABEND?
Meist relaxe ich erst einmal und entspanne im Wohnzimmer. Aber in der Regel werde ich recht schnell von meiner Katze Lotte in Beschlag genommen und muss ‚Streicheldienst' machen. Erst danach habe ich dann wirklich Feierabend (lacht).

WOHIN GING ES IM LETZTEN URLAUB?
Vor Kurzem war ich in die Nähe von Koblenz zum Wandern und habe sogar einen Klettersteig passiert. Aber natürlich war ich auch in der Stadt zum Bummeln.

WAS DEIN LEBENSMOTTO?
Lebe, liebe, lache und lass zwischendurch einfach mal die Seele baumeln. ◆

Unsere neuen Auszubildenden starten ganz persönlich in eine spannende Lebensphase

Endlich wieder Präsenzveranstaltungen!

Für junge Erwachsene war die Zeit der Corona-Pandemie sehr schwierig. Viele, die gerade mit der Ausbildung anfingen, hatten keinen persönlichen Kontakt zu den Lehrkräften oder Gleichaltrigen aus ihrem Jahrgang. Gerade für junge Menschen, die sich in einer prägenden Phase der Orientierung befinden, ist es alles andere als ideal, sich nur über den Bildschirm zu begegnen. Umso froher sind wir, dass wir dieses Jahr – wie bereits im Herbst 2020 – trotz der besonderen Umstände im Rahmen des Qualifizierungsprogrammes für Auszubildende der reha gmbh eine Einführungsveranstaltung vor Ort ermöglichen konnten.
So hatten die Auszubildenden das Glück, eine ganz persönliche Vorstellung der Geschäftsführung in Person von Rüdiger Clemens zu erhalten und die Organisationsverantwortliche des reha-Qualifizierungsprogramms, Jessica Schmidt, direkt kennenzulernen. Und nicht zuletzt konnten sich unsere Auszubildenden gegenseitig begegnen und sich austauschen.

FACHLICHE, ABER AUCH MENSCHLICHE QUALIFIKATION
Im Verlauf ihrer Ausbildung sollen die Studenten und Azubis unter anderem folgende Veranstaltungen besuchen: reha-Wissen, Teambuilding, eigenverantwortliches Lernen, Selbstorganisation & Zeitmanagement, Kommunikations- & Kritikfähigkeit und Qualitätsmanagement. Neben den fachlichen Komponenten sind auch viele Ziele der Persönlichkeitsbildung in übergreifenden Leitlinien des ausbildungsbegleitenden Qualifizierungsprogrammes der reha integriert. Hierbei steht die Förderung von sozialen Aspekten wie Netzwerken, Gemeinschaftsgefühl und Zusammengehörigkeit im Vordergrund. ◆

Das zusätzliche Qualifizierungsprogramm der reha umfasst einen bunten Strauß an Angeboten von Einzel- oder Gruppenarbeit bis hin zu Gamification, Best-Practice-Beispielen oder Storytelling. Die Organisation der Veranstaltungen wird zentral gesteuert, um eine bestmögliche Teilhabe aller Auszubildenden zu gewährleisten.

Insgesamt haben in diesem Jahr neun reha-Auszubildende in den Bereichen Heilerziehungspflege, Büromanagement, IT, Druck, Einzelhandel sowie Studenten der sozialen Arbeit angefangen.

Werde Teil unseres Teams!

Die reha gmbh bietet Menschen mit und ohne Behinderung attraktive, leistungsorientierte Arbeitsplätze. Derzeit beschäftigen wir knapp 1000 Mitarbeiter – davon über 500 körper- und mehrfachbehinderte Menschen – an fünf Standorten im Saarland. Als regional und überregional tätiges soziales Dienstleistungsunternehmen sind wir stets auf der Suche nach qualifiziertem Personal für die unterschiedlichsten Bereiche.

Alle aktuellen Stellenbeschreibungen findest du in unserem Karriereportal unter **jobsocial.de/reha-gmbh**. Hier kannst du dich auch direkt online bewerben – **wir freuen uns auf dich!**

WAS WIR DIR BIETEN

- Ein wertschätzendes Arbeitsklima in einem motivierten Team
- Strukturierte Einarbeitung
- Abwechslungsreiche Tätigkeiten
- Sicherer Arbeitsplatz in einem expandierenden Sozialunternehmen
- Vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten
- Jahressonderzahlungen und betriebliche Altersvorsorge
- JobRad über Entgeltumwandlung

Keine passende Stelle dabei? Dann freuen wir uns auf deine Initiativbewerbung per E-Mail an **personal@rehagmbh.de** oder per Post an **reha gmbh, Dudweilerstraße 72, 66111 Saarbrücken.**

IMPRESSUM

reha inform
Kundenzeitschrift der reha gmbh
Ausgabe 49, Dezember 2021

REDAKTIONSTEAM
Mitarbeiter der reha gmbh &
mfk corporate publishing GmbH

GESTALTUNG
mfk corporate publishing GmbH

HERAUSGEBER UND DRUCK
reha gmbh
Werkstatt für behinderte Menschen
Dudweilerstraße 72
66111 Saarbrücken
Telefon: 06 81/9 36 21-0
Telefax: 06 81/9 36 21-900
rehainform@rehagmbh.de
rehagmbh.de

reha inform erscheint zweimal pro Jahr.

Nachdruck von Berichten und Fotos aus dem Inhalt, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der reha gmbh.

V. i. S. d. P.: Catrin Mayer

klimaneutral gedruckt
www.klima-druck.de
ID-Nr. 2111062
bvdm.